

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 70. Sonntag den 5. September 1858.

Anzeigen.

Winnenden.

- 3/8 Mrg. 30 Mth. Weinberg in Roßberg,
- 3/8 Mrg. desgleichen in Kühreitach.
- 1/8 Mrg. desgleichen in Bronnweinberg.
- 4 Fäßer zu 2, 4, 13, und 22 Eimer, verkauft

G. F. Fink.

Winnenden. Unterzeichneter hat einen guten Keller zu vermieten
Strenger Schuhmachermeister.

Im Verlag von **G. L. Kling** in **Tuttlingen** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen sowie durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen:

Sichere Heilung

aller

chronischen Krankheiten,

als

Scropheln, Flechten, Krätze, Auszehrung, Nerven-Krankheiten, Wassersucht, Scorbut, Rheumatismus, Sicht, Hämorrhoiden u.

Von Dr. Belliol.

Zweite Auflage. 8. broch. 45 fr.

Dr. Belliol blutreinigende, vegetabilische und kühlende Heilmethode hat nicht allein in Frankreich, sondern überall, wo sie bekannt wurde, große Anerkennung gefunden, so daß der Uebersetzer dieser kleinen Volksausgabe gewiß ebenfalls den Dank aller Kranken erhalten wird, wenn sie danach ihre Kur vornehmen.

Winnenden.

Uhren-Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt sich mit allen Sorten Uhren, seine Genfer Anker-Uhren in 13 Stein gehend, verschiedene Taschenuhren in 4 bis 8 Stein gehend, alle Gattungen Spindel Uhren, Schwarzwälder Uhren in allen Sorten, für jede neue Uhr leiste ich 2 jährige Garantie; auf vieles Verlangen habe ich mir noch ein Brillenlager beigelegt in allen Sorten Brillen, und kann auf Verlangen jedes zerbrochene Brillenglas wieder einschleifen.

Heinrich Krieg Uhrenmacher.

Winnenden. Im oberen Stocke des Realgebäudes ist — wahrscheinlich schon vor einigen Wochen — von einer unbekanntem Person ein Regenschirm zurückgelassen worden,

Winnenden. Unterzeichneter hat bis nächst Martini eine schöne Wohnung zu vermieten.

Bürger.

Winnenden. Unterzeichneter veröffentlicht hiemit daß er seine Mostpresse aufs Beste hergerichtet hat, und von jetzt an gemostet werden kann.

Ferner empfiehlt er sein Waschhaus, wo um billigen Preis gewaschen werden kann. Sodann nehme ich Brod zum Backen an, wie im Stadtbackhaus.

Friedrich Bäcker.

Winnenden. In einer Buchdruckerei findet unter annehmbaren Bedingungen ein junger ordnungsliebender Mensch eine gute Lehrstelle. Wo? sagt die Redaction.

Winnenden. Es wird ein junger ordentlicher Mensch in die Lehre gesucht
Mahl, Schneidermeister.

Winnenden. Es liegen 200 fl. zum Ausleihen parat gegen gesetzliche Sicherheit bei

Schulmeister Schmid.

Winnenden. 50 fl. Pflögenschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
G. Neusch.

Winnenden. Es ist ein schönes Logis bestehend in 2 Zimmer Küche und Kammer mitten in der Stadt bis Martini zu vermieten

Näheres ertheilt die Redaction.

Winnenden. Es ist ein schöner trockener Keller zu verpachten im Schlosser Drück'schen Hause.

Die Zukünftige.

Eine Geschichte von W. D. v. Horn.
Fortsetzung.

Die Dritte, die endlich durch ein gellendes Ueber-schreien auch zu Rede kam, meinte: „In dem alterthümlichen Gebäude müßten die Ritterromane lebendig werden. Welchen Genuß müßte es gewähren, dort Walter Scott's Novellen zu lesen oder die Romane des Paalzow, oder gar des großen britischen Dichters Dramen? Da müßte man wahrhaft schwelgen können in historisch-romantischen Phantasien!“

Der Forstmeister hörte mit süßer Genugthuung zu und flüsterte seinem Nachbar heimlich zu: „Wie lobnen solche Augenblicke für die Aufbietung reicher Mittel, die man an die Bildung seiner Kinder gewendet hat!“

Dem Oberförster wurde es grün und gelb vor den Augen. Er fühlte ein Zwicken in den Kaldaunen als bekäme er die Kolik, und alle die kostbaren Bissen des opulenten Diners schmeckten ihm gallenbitter. „Wär' ich draußen in meinem grünen Walde, wie wollte ich Gott danken,“ seufzte er.

Es half ihn nichts, er mußte aushalten.

Der Kaffee wurde im Salon gereicht. Dort stand eine Staffelei mit einem Gekleckse darauf, das jedem Matsch und aller Wahrheit Hobn sprach. Es sollte eine Landschaft aus dem Gebirge seyn. Lucie, die Aelteste, führte ihn davor und erschos die Tiefen des Bildes. Als hier seine Wahrheitsliebe Schiffbruch gelitten — denn er mußte ja ein Lob spenden, das so energisch und ausdauernd herausgefordert wurde, — trat Amalie, die Zweite, an den Flügel und hakte und rasselte eine Partte Walzer, Polkas und Schottische herunter. „Tanzen Sie auch?,“ fraate sie dann; aber sie wartete gar nicht auf die Antwort und fuhr fort: „Ach, wie freue ich mich daß Sie auf unseren Bällen erscheinen werden! Sie glauben gar nicht, wie empfindlich es ist, mit Kaufleuten, Seamten und and'rem hergelaufenen Volke zu tanzen. Der Adel unserer Nähe besteht meist aus älteren Herren und Damen, und sonst ist Niemand von Distinction vorhanden, seit die Offiziere des Militärs weg sind, die hier herum

cantonirten, obwohl auch darunter bürgerliches Gesindel war, das gegen alle Ordnung sogar Port d'Epées und Epauletten trug. Es ist leider keine Stufe, welche früher dem Adel vorbehalten war, vor dem Eindringen der leidigen Bourgeoise sicher. *Pi done!*"

Während dieser Gemüthsäußerungen war Eugenie die Jüngste zum Flügel getreten und begann in nüffelndem Tone Beethoven's *Adeleide* in einer Weise zu mißhandeln, daß dem Oberförster der letzte Faden der Geduld zu reißen drohte.

Aber auch diese Drangsal mußte überstanden werden.

Hierauf kam man auf seinen Amtsvorgänger zurück. Da wurde denn kein guter Faden übrig gelassen. Er war ein Narr; ein eckelhaft unreinlicher Mensch. Man konnte ihn gar nicht besuchen, und er kam auch niemals zu ihnen. Seine Gesellschaft war der steifgächterige Pastor von Tiefenau und dessen Familie, Menschen ohne alle Bildung, versunken in der Gemeinheit des alltäglichen Wesens und verbauert, *comme il fant*. Deutlich genug wurde es ihm gemacht, daß er sie einladen müsse, ihn in Tiefenau zu besuchen.

Als der Oberförster dies endlich nothgedrungen that, wies er darauf hin, wie unvollkommen er seine Gäste würde bewirthen können, da er Niemanden habe, der ihm das Hauswesen besorge, als seinen alten Conrad; aber das schreckte die Damen nicht ab. Die Frau Tanneberg, sagte Lucie, sey eine renomirte Köchin, und sie alle Dreie würden sich eine Freude daraus machen, die Wirthinnen zu spielen.

Endlich schlug die Stunde der Erlösung. Mit dem Versprechen baldigen Wiedersehens in Tiefenau beglückt, beurlaubte sich der schwergeprüfte Oberförster; allein seiner völligen Erlösung sollte er sich noch nicht erfreuen. Der Forstmeister wollte ihn noch eine Strecke zu Rosß begleiten, da er noch einige Dinge mit ihm zu besprechen habe.

Als sie das Städtchen hinter sich hatten begann, der Forstmeister, ihn aufs Dringenste einzuladen, recht oft bei ihm vorzusprechen. Er hoffe daß sich ein recht intimes Verhältniß zwischen ihnen herstellen werde. Er habe gehört, fuhr er zutraulich

fort, der Oberförster sei nicht in brillanten Umständen. Das thue nichts, meinte er; denn solche Zufälligkeiten könnten den Werth des Menschen nicht verkümmern. *„Une honne marriage paiera tout!“* sagte er lachend. Wenn aber in diesem Augenblick wo eine neue Einrichtung noth thue, es ihm an Fonds fehle, so dürfe er ohne Hehl und ohne Rücksicht über seine Kasse verfügen und kein Bedenken tragen, wenn auch die Summe das Maas des Gewöhnlichen hinter sich ließen.

Das kam aber doch dem Oberförster zu dick. *„Ich bin arm,“* sagte er zu dem Forstmeister, *„aber ich schäme mich dieser Armuth nicht; denn verschuldet habe ich sie nicht. An eine neue Einrichtung denkt meine Seele nicht. Ich hasse den Prunk, wie er sich auch ausdragen mag. Die alten wurmstichigen Mobilien meines Hauses genügen mir und müssen also auch Jedem, der mich mit seinem Besuche beehren will genügen. Für Ihr sehr gütiges Anerbieten sage ich gebührenden Dank, hoffe aber, keinen Gebrauch davon machen zu müssen!“*

Der Oberförster konnte die Mißstimmung nicht verbergen, in die ihn die indelicate Aeußerung und die wiederliche Zudringlichkeit seines Vorgesetzten, hinter der ein noch unangenehmeres Flunkern zu erkennen war, versetzt hatte. Fühlte das der Forstmeister oder war er bis zu dem Punkte gelangt, wo er zurückzureiten sich vorgenommen, kurz, er verabschiedete sich und der Oberförster gab seinem Pferde die Sporen, um bald in den Wald zu kommen. Es war ihm, als müsse er dem Kreise leiblich entfliehen, dem er geistig längst gerne entronnen wäre, worin er heute so viel Unerträgliches hatte dulden müssen. Erst jetzt machte sich seine Stimmung in Ausrufungen Luft, und noch nicht frei von dem Dämme, in dem er leiblich und geistig sich befunden, kam er im Forsthaufe an.

„Schon so frühe?“ sagte Conrad, als er seinem Herrn das Pferd hielt, und schüttelte sorgenvoll den Kopf.

„Gott sey gelobt, daß ich wieder hier bin!“ rief Dieselbeck im vollsten Grimme der Erinnerung an die überstandene Drangsal.

Conrad war sehr betroffen von dieser Antwort. Er führte das Pferd in den Stall und übergab es dann dem kommenden Steffen, um dem Oberförster

das Nachessen zu bereiten und — Aufschlüsse zu erhalten. Seine Hoffnungen aber gingen stark herunter.

Nach Tisch erfolgte die gewohnte Scene.

Behaglich saßen Beide bei einander, schmauchend und plaudernd.

Fortsetzung folgt

Heilbronner Frucht-Preise

vom 1. Sept. 1858.

W a i z e n.	
Höchster Preis	12 fl. 52 fr.
Mittel-Preis	12 fl. 52 fr.
Nieder.-Preis	12 fl. 52 fr.
K e r n e n.	
Höchster Preis	13 fl. 47 fr.
Mittel-Preis	12 fl. 55 fr.
Nieder.-Preis	12 fl. 22 fr.

R o g g e n.	
Höchster Preis	— fl. — fr.
Mittel-Preis	— fl. — fr.
Nieder.-Preis.	— fl. — fr.
G e r s t e.	
Höchster Preis	9 fl. 12 fr.
Mittel-Preis	8 fl. 40 fr.
Nieder.-Preis	7 fl. 12 fr.
D i n k e l.	
Höchster Preis	7 fl. 54 fr.
Mittel-Preis	5 fl. 44 fr.
Nieder.-Preis	3 fl. 30 fr.
H a b e r.	
Höchster Preis	7 fl. 30 fr.
Mittel-Preis	5 fl. 50 fr.
Nieder.-Preis	5 fl. — fr.

W i n n e n d e n, Naturalien-Preise vom 2. Sept. 1858.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft b. der letzten Schranne.	Neue Zufuhr.	Gesamt- Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Schfl.					Schfl.	Schfl.
— D i n k e l neuen	148	206 ² / ₃	354 ² / ₃	157 ⁵ / ₈	26	1108	40
H a b e r.		192	192	170 ⁵ / ₈		862	42
				161	31	1018	23

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durch- schnitt Preis pr. Schfl.		Mittel-Preis per Schfl.		Nied. Durch- schnitt. Preis per Schfl.		Der Preis ist gestiegen per Schfl.	Der Preis ist gefallen per Schfl.	Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel,	7	39	7	29	7	13			Gewicht des Dinkels, per Scheffel 186 178 172. durchschnittlich 179 Pfo.
Gerste, 1 Sri.	1	8	1	4	1	—	7		
neue	—	56	—	52	—	48			
Waizen,	1	32	1	28	1	20			alter Dinkel Höchst. Niedrst. fl. fr. fl. fr. 7 50 6 30
Kernen, 1 Schfl.	—	—	—	—	—	—		58	
Haber,	7	48	6	19	4	54			Gewicht des neuen Dinkels 168 162 156. Durchschnittl. 162
Roggen, 1 Sri.	1	20	1	16	1	12			
Mischling,	—	—	—	—	—	—			Höchst. Niedrst. 6 12 4 6
Einforn,	—	—	—	—	—	—			
Erbsen,	—	—	—	—	—	—			Vereinigter Mittel- Preis 6 fl. 13 fr.
Linzen,	—	—	—	—	—	—			
Welschkorn,	1	20	1	16	1	12			
Ackerbohnen,	2	—	1	54	1	52			
Wicken,	—	—	—	—	—	—			
Butter 1 Pfund	—	24	—	23	—	22			
8 Pfund Brod,	— 24 fr. Nach der Brod-Taxation vom 3. Sept.								
1 Kreuzerweck 7 Loth									